

**A**            **ALLGEMEINES**

**AQ**           **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

**AQA**         **Buchwesen**

**Buch als Theater**

**22-4**         ***Buchtheater*** : Spielformen, Konzepte und Poetiken des Buchs als Theater in Buch- und Literaturgeschichte / Monika Schmitz-Emans. - 1. Aufl. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2022. - 887 S. : Ill. ; 23 cm. - (Literatur - Wissen - Poetik ; 11). - ISBN 978-3-487-16060-3 : EUR 78.00  
[**#8222**]

Die Komparatistin Monika Schmitz-Emans gehört zu den produktivsten Autoren ihres Faches. Das Spektrum, das sie abdeckt, ist sehr breit.<sup>1</sup> Hier ist nun ein Werk anzuzeigen, das von seinen Proportionen her schwer zu besprechen ist. Denn es widmet sich seinem Thema, der Darstellung des Buchs als eines Theaters, in sehr unterschiedlichen Epochen und Literaturen. Zudem handelt es sich auch offiziell um ein *magnum opus*, wurde doch die Arbeit an dem Buch über drei Semester von der Volkswagen-Stiftung gefördert (S. 879). Dem dürfte sich auch die qualitativ hochwertige Produktion mit schwerem Papier und Fadenheftung sowie farbigen Abbildungen verdanken, die das Werk zu einem Kompendium machen. Wie ist nun das Thema genauer zu bestimmen und welche Beispiele analysiert Schmitz-

---

<sup>1</sup> **Literatur-Comics** : Adaptationen und Transformationen der Weltliteratur / Monika Schmitz-Emans. In Zsarb. mit Christian A. Bachmann. [Freiburg Institute for Advanced Studies, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg]. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2012. - X, 433 S. : Ill. ; 24 cm. - (Linguae & litterae ; 10). - ISBN 978-3-11-026528-6 : EUR 99.95 [**#2508**]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz345244621rez-1.pdf> - **Enzyklopädische Phantasien** : wissensvermittelnde Darstellungsformen in der Literatur - Fallstudien und Poetiken / Monika Schmitz-Emans. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2019. - 752 S. ; 23 cm. - (Literatur - Wissen - Poetik ; 8). - ISBN 978-3-487-15640-8 : EUR 118.00 [**#6780**]. - **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10157> - **Poetiken** : Autoren, Texte, Begriffe / hrsg. von Monika Schmitz-Emans ... Unter Mitarb. von Kai Fischer ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - XIV, 489 S. ; 24 cm. - (De Gruyter-Lexikon). - ISBN 978-3-11-018223-1 : EUR 149.95 [**#0434**]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz287888959rez-1.pdf> - **Literatur, Buchgestaltung und Buchkunst** : ein Kompendium / hrsg. von Monika Schmitz-Emans. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2019. - XXII, 1118 S. : Ill. ; 24 cm. - (De Gruyter-Reference). - ISBN 978-3-11-035534-5 : EUR 159.95 [**#6792**]. - Rez.: **IFB** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10176>

Emans? Es gehe in dem Buch nicht darum zu behaupten, das Buch sei ein Theater, sondern um die Wahrnehmung und Interpretation von Büchern als Theater von Seiten der Gestalter und der Nutzer.

Außerdem stünden diese in einer Wechselwirkung zur Geschichte der Literatur und der Poetik: „Wo das Buch als Theater gilt, da bestehen Entsprechungen zu literarischen Schreibweisen und Wahrnehmungsformen literarischer Texte – unter durchaus unterschiedlichen historischen und ästhetischen Akzentuierungen“ (S. 15). Es soll also an vielen, sehr verschiedenen Beispielen analysiert werden, wie sich die Literatur zum Konzept des Buches als Theater verhält. Es ist wohl von vornherein klar, daß auch metaphorische Verwendungen hier mitbedacht werden, so etwa wenn das Buch als ein Theater im Kopf vorgestellt wird, hier exemplarisch erörtert anhand des Lesetheaters Ludwig Tiecks im **Phantasmus** oder E.T.A. Hoffmanns in der **Prinzessin Brambilla**.

Die Monographie<sup>2</sup> hat fünf Teile (A - E) mit insgesamt 14 Kapiteln sowie zusätzlich vier als *Intermezzo* (A - D) bezeichneten Abschnitten. Diese Intermezzi behandeln 1. Jean Pauls Figuren als Büchermacher, 2. Gustave Dorés Don Quijote-Illustrationen, 3. Shakespeare-Inszenierungen in illustrierten Ausgaben und Spielbüchern mit Pop-ups oder Bastelanleitungen; sowie 4. ein visualpoetisch inszeniertes Kopftheater Raymond Federmans, in dem dieser Samuel Beckett nachfolgt. Die *Einleitung* geht ausführlicher auf Beispiele und Konzepte ein, die sich als sehr vielfältig erweisen. Letztlich ist das Buch nicht nur für die Literaturwissenschaft von Interesse, sondern auch für Kultur- und Buchwissenschaft sowie solche Medienforschung, die das Buch als Medium in seiner Materialität, Räumlichkeit und Gestaltungsform sowie in seinen Visualisierungsmodi in den Blick nimmt. Vielleicht kann sogar die Theaterwissenschaft etwas mit dem Buch anfangen, weil sie für alles, was mit Inszenierungen zu tun hat, prädestiniert ist.

Der Band widmet sich zum einen Theatralisierungen des Buches im 18. Jahrhundert, wobei ausführlich und sehr instruktiv Samuel Richardsons **Clarissa** und Laurence Sternes **Tristram Shandy** besprochen werden. Innerhalb des Kapitels zu Letzterem findet man aber auch Ausführungen zu Hogarth... Der zweite Teil (B) ist der Romantik gewidmet, mit den bereits erwähnten Kapiteln zu Tieck und Hoffmann, während im dritten Kapitel (C) das 19. Jahrhundert insgesamt einbezogen wird. Hier kommen z.B. illustrierte Klassikerausgaben von Schiller, Goethe oder dem Nibelungenlied zur Darstellung, immer auch reichhaltig illustriert. Sogar die *Poetik der Prachtausgabe* wird von Schmitz-Emans erörtert, bevor es mehr um interaktive Bücher geht, die als Spielbücher gleichsam eine natürliche Affinität zum Theatralen besitzen. Ein besonderes Augenmerk gilt dem Dichter Mallarmé, der für seine Poesie „den Buchraum als Entfaltungsmedium“ (S. 884) verwendet. Shakespeare als Klassiker des 19. Jahrhunderts kommt sowohl in Spielbüchern und Pop-ups vor, aber er führt auch gleichsam ein Leben auf der Bühne der illustrierten Klassikerausgabe.

---

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1261349229/04>

Das 20. Jahrhundert bringt dann manche Neuerungen oder Änderungen, die auch mit dem Abschied von oder dem Bruch mit der Guckkastenbühne zu tun haben. Schmitz-Emans greift als Stichworte *Zeichentheater*, *Stimmen-theater* und *Wörtertheater* auf, die mit jeweils sehr unterschiedlichen Autoren verbunden werden, so etwa Kurt Schwitters, B. S. Johnson, Arno Schmidt oder Herta Müller. Im fünften Teil (E) finden sich Kapitel zu Darstellungsmitteln der Xylographie vor allem bei Jules Verne sowie zum Dialog von Wörtern und Bildern bei dem französischen Autor Michel Butor vor dem Hintergrund von Diderot und Malraux. Weitere Themen sind die Puppen, Figuren und Dinge, die statt menschlicher Gestalten in Büchern auftreten und als Impulse für die Buchgestaltung dienen können. Hier geht es sehr stark in Richtung bildender Kunst, werden doch Bücher auch als handwerklich hergestellte Kunstobjekte präsentiert und diskutiert. Auch hier ist das Spektrum erstaunlich groß, so daß der Leser wie im gesamten Buch ständig herausgefordert wird, zwischen den Literaturen hin- und herzuspringen.

Das letzte Kapitel widmet sich dem Wechselspiel von Wörtern und Bildern im Buchtheater, das von Gauklern und Komödianten in Form von Schaukämpfen vorgeführt wird. Sebastian Brants *Narrenschiff* und Goethes *Römischer Carneval* gehören zu den behandelten Texten in diesem Zusammenhang. Bücher könnten, so die Autorin, als eine „Spielform des Theaters“ betrachtet werden – darum geht es in vielfältigen Variationen in diesem Buch, das mit Sicherheit den allermeisten Lesern viel Neues bringen wird. Es führt Perspektiven auf das Buch in seiner mannigfaltigen Gestalt ein, die in dieser Weise m.W. bisher nicht vorlagen, so daß es leserseitig immer wieder neu darum gehen muß, sich genauer zu überlegen, was Bücher zu inszenierten und inszenierenden Objekten macht und welche Rolle dies alles für das Verständnis auch der in den Büchern codierten Literatur spielt.

Das Buch enthält kein Register; es gibt aber ein *Kommentiertes Inhaltsverzeichnis* (S. 881 - 887), das auch als eine Art Zusammenfassung verstanden werden und daher zur Orientierung dienen kann. Ein umfangreiches *Literaturverzeichnis* (S. 829 - 866) ist ebenso vorhanden wie ein *Abbildungsverzeichnis* (S. 867 - 878), das für ein Buch wie dieses besonders wichtig ist, da Theater schon an sich immer auf Visualisierung zielt und angewiesen ist.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11681>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11681>